

Nachrichten

Kohlekraft: Obstbau und Tourismus besorgt

Bürgerinitiativen werfen Bürgermeister Rolf Lühmann ein „bedenkliches Demokratieverständnis“ vor

Jork (bv).Eon, Electrabel und Dow/EnBW haben am Donnerstagabend im Hotel Altes Land in Jork ihre Pläne vorgestellt - auf Einladung der Gemeinde Jork. Dass Bürgermeister Rolf Lühmann (CDU) lediglich Referenten der Energiewirtschaft eingeladen hatte, stieß auf Kritik. Unter dem Beifall der Altländer warf Adolf Meyer von der Bürgerinitiative Stade-Altes Land dem Rathaus-Chef "bedenkliches Demokratieverständnis" vor.

Die Kohlekraftwerber Dr. Stefan Pelster (Eon), Rolf Nettersheim (Dow), Michael Lander (EnBW) und Till Böhmer (Electrabel/GDF Suez) stellten in Jork ihre bereits bekannten Pläne vor - abgesehen vom Gas-Kohle-Projekt bei Dow (wegen der Sicherung des Werkes und der rund 3000 Arbeitsplätze), stießen die beiden anderen Pläne auf eine breite Ablehnung im Saal. Dass laut Böhmer "keine gesundheitliche Gefährdung" drohe, stieß bei Lungenfachärztin Dr. Gabriele Brockhausen - mit Blick auf den Feinstaub - auf Widerspruch. Dass alle drei Kraftwerke bei den Emissionen von Staub- und Stickoxiden "50 Prozent unter gesetzlichen Grenzwerten" lägen und "umweltfreundlicher" als die alten seien, überzeugte (an diesem Abend) die 85 Interessierten nicht, zumal die Grenzwerte "in der Schweiz" laut BI niedriger seien. Raunen im Saal, als Pelster (Eon) mit Verweis auf den Wärmelastplan behauptete, dass "sechs Kohlekraftwerke für die Elbe unproblematisch" seien. Denn vor allem der Obstbau fürchtet - neben der Gesamtschadstoffbelastung - eine Veränderung des Kleinklimas, denn das Kühlwasser werde den Fluss fünf bis sieben Grad aufheizen. Das könne sich schädlich auf die Ernte auswirken - mengenmäßig und qualitativ, machte Vize-Landrat und Obstbauer Gerd Lefers (KWG) deutlich. Bio-Obstbauer Peter Rolker äußerte die Befürchtung, dass aufgrund von Rückständen schlimmstenfalls sogar "Ware vom Markt genommen werden müsste". Im Osten legte sich früher oft ein Schleier auf die Frucht. Möglich ist auch, dass Äpfel - wie bei Weinbeeren - anfälliger werden für Sonnenbrand. Bauer und FDP-Ratsherr Rolker verlangte von den drei Konzernen eine Zusicherung, dass negative Folgen 100-prozentig auszuschließen seien. Stille. Fast 30 Sekunden ließ die Antwort auf sich warten. Dann sagte Eon-Mann Pelster: "Die Immissionen liegen unterhalb der Irrelevanzmenge." Auf die Frage, ob es denn Studien über Auswirkungen von Kohlekraft auf den Obstbau gebe, mussten alle Referenten passen. Dr. Karsten Klopp, Leiter des Obstbau-Zentrums in Jork, forderte die Unternehmen auf, Studien bereitzustellen. Für das Electrabel-Projekt sei ein "Monitoring" angedacht, so Böhmer. Die Sorgen von Elisabeth Lefers vom Tourismusverein Altes Land und BVJ-Ratsherr Dr. Hans-Günther Cordes ("es droht ein Ruhrgebietstouch") um das Image der Obst- und Tourismusregion teilte die Industrie nicht. Pelster: "Kohlekraft und Tourismus sind kein Widerspruch." Und: Die Elbvertiefung werde für die Kohlenlieferung per Schiff in Stade nicht benötigt.



Allein Vertreter der Energiewirtschaft durften referieren: Dr. Stefan Pelster (Eon), Rolf Nettersheim (Dow), Michael Lander (EnBW) und Till Böhmer (Electrabel/GDF Suez). Die Bürgerinitiativen gegen Kohlekraftwerke warfen Bürgermeister Lühmann (links) ein „bedenkliches Demokratieverständnis“ vor. Foto: Vasel

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG